

In den Augen des Katholiken gibt es nur eine legitime Monarchie auf Erden, und das ist die des Papstes. „Wir haben nur einen König und Kaiser,“ sagte ein Bauer zu einem Bibelkolporteur, „und das ist der Pabst!“ Nicht umsonst hatten bei Gelegenheit des Pabstjubiläums so viele Katholiken im Elsaß ihre Altäre oder Transparente vor den Häusern mit der Aufschrift Vive Pie IX. notre Roi! Und die Behörden ließen es geschehen; denn — „Die Katholiken muß man erst gewinnen!“ so lautet das hiesige Regierungsprincip. Obnebies hat Rom viel weniger von einer abstrakten platonischen Republik zu fürchten, wie das die jetzigen Zustände in Frankreich zeigen, als von einem auf seine fürstlichen Privilegien (Vorrechte) eifersüchtigen angestammten Königshaus.

Berlin, 15. Juni. Seine Majestät der Kaiser haben vergangene Nacht mit kurzer Unterbrechung gut geschlafen.

Berlin, 25. Juni. Bulletin von 10 1/2 Uhr Vorm. Se. Majestät der Kaiser haben den gestrigen Tag außer Bett zugebracht, wegen der ungünstigen Witterung jedoch nicht bei geöffneter Balkonthür. Während der verwichenen Nacht haben Se. Majestät mit Unterbrechung gut geschlafen. Der Zustand der Wunden am Arm ist unverändert. (Unterzeichnet:) v. Bauer. v. Langenbeck. Wilms

Italien, Rom, 13. Juni Leo XIII. hatte gestern eine Ohnmacht, die lange anhielt; die Aerzte sind sehr besorgt und haben für den Pabst eine Willkühr (Landaufenthalt) als nothwendig erklärt. — In der hiesigen Gesellschaft sind in der neuesten Zeit einige Züge bekannt geworden, die beweisen, daß das von den Intransigenten arrangirte Sturmlaufen auf den Pabst nicht den beabsichtigten Erfolg gehabt hat. Es ist zwar nicht bekannt geworden, was er der Fürstin von Thurn und Taxis geantwortet hat, als sie ihm sagte, er müsse über die deutschen Dinge bald ein entscheidendes Wort sprechen; denn auf Grund der Gerüchte über eine Verständigung begünte man in Deutschland schon den heiligen Vater für einen Kezer zu halten. Nach Wunsch der Dome kann aber die Antwort wohl nicht getautet haben; man würde sonst nicht versäumt haben, ihr die möglichste Verbreitung zu geben. Auch hat der Pabst einem anderen energischen Pilger, dem Grafen Arco-Zinneberg, gesagt, man möge in Deutschland nicht vergessen, daß es sich für die Katholiken wohl ziemt, mit dem Pabste zu gehen, aber doch so, daß man hinter im gebe. Auch über das Verhalten der Centrums-Fraktion in den letzten Reichstags-Sitzungen hat er sich mehrfach mißbilligend geäußert, und in Betreff des gegen die Socialisten einzuschlagenden Verfahrens sich auf den Standpunkt der preussischen Regierung gestellt. Es ist erinnerlich, daß der „Osservatore Cattolico“, ein Jesuitenblatt in Mailand, mit der ganzen Unbotmäßigkeit und Frechheit, welche Venturini in die Kaplanspresse gebracht hat, den Bischof von Mailand schmähend angegriffen hatte. Die Redakteure sind genöthigt worden, dem Bischof öffentlich eine Genugthuung zu geben und sich in Zukunft seiner Censur zu unterwerfen. Man erzählt noch andere Fälle, in welchen der Pabst die Redakteure jesuitischer Blätter durch Androhung empfindlicher Strafen zu einer gewissen Mäßigung gebracht hat. (Post.)

London, 13. Juni. Reuters Bureau meldet aus Quebec: Strickende Arbeiter plünderten ein Mehlmagazin und nahmen 200 Barrels Mehl fort. Den Polizeimannschaften gelang nur mit vieler Mühe, die Ruhestörer zu zerstreuen und das Legislaturgebäude zu besetzen. Sie wurden bei ihrem Eindringen gezwungen, die Waffen zu gebrauchen, wobei ein Arbeiter erschossen wurde. Außerdem wurden mehrere Ruhestörer, sowie mehrere Polizeimannschaften und untheiligt Anwesende durch Gewehrschüsse, Säbelhiebe und Steinwürfe verwundet.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 30. Mai bis 17. Juni 1878.

- Geburten:**
Den 30. Mai: Carl Wilhelm, Kind des Johannes Weber, Zimmermanns.
Den 31. Mai: Katharine Luise, Kind des Conrad Schmid, Weingärtners.
Den 2. Juni: Joh. Matthäus, Kind des Johana Matthäus Kies, Weingärtners.
Den 7. Juni: Anna Pauline, Kind des Friedrich Müller, Metzgers.

Geschlehnungen:
Den 10. Juni: Joh. Friedrich Henzler, Schullehrer, mit Karoline Wilhelmine Hofer.

Sterbefälle:
Den 11. Juni: Wilhelm Häberle, Maler, 46. Jahre 8 Monate alt.
Den 14. Juni: Emilie Wast, ledig, 54 Jahre 7 Monate alt.

Den 17. Juni: Carl, Kind des Gottlieb Gapp, Maurers in Stuttgart, 3 Monate, 24. Tage alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Tages-Begebenheiten.

Ulm, 12. Juni. Heute Nachmittag um 3 Uhr zog ein schweres, mit starkem Hagel verbundenes Gewitter über Ulm und Umgegend. Der Hagel viel so heftig und dicht, daß die Gartengewächse empfindlichen Schaden litten und Vögel, namentlich auch Tauben, erschlagen wurden. Es kam vor, daß Vögel, z. B. Amseln, mitten in der Stadt durch das offene Fenster in Wohnungen flüchteten. In der Richtung gegen Erbach und jenseits der Donau auf bayr. Gebiete soll das Gewitter ganz beträchtlichen Schaden angerichtet haben. Dasselbe hat auch einigen Weßbuden — die Sommermesse hat am Mittwoch begonnen — übel mitgespielt.

Ulm, 13. Juni. Das Hagelwetter, welches gestern Nachmittag um die dritte Stunde in der hiesigen Gegend ausbrach, hat mehr Schaden angerichtet, als sich in den ersten Stunden übersehen ließ. In der Stadt wurden auf der Westseite eine Masse Fensterscheiben zertrümmert. Die Glaser haben die Hände voll zu thun. Auch die Ziegelbäcker wurden beschädigt. Manche Gemartungen im bayerischen sowie die Gemartungen der württ. Gemeinden Gelmeltingen, Einfingen, Bögglingen u. wurden theils fast ganz, theils bis zu 1/2 des Ertrags verhgelt. Die Gärten und Aecker am Galgenberg, sowie die Felder auf dem Kuhberg und die städtischen Hopfenpflanzungen wurden schwer beschädigt. Der Hagel-schauer soll sich bis in die Gegend von Dillingen erstreckt haben.

Wannheim, 10. Juni. Am 8. d. M. haben sich von hier 3 Kaufmannslehrlinge flüchtig gemacht, wahrscheinlich um zur See zu gehen. Der Eine hat zugleich 2250 Mark, welche ihm von seinem Prinzipal anvertraut waren, mitgenommen.

Mainz, 12. Juni. Ein schreckliches Unglück hat sich gestern Abend in einem Hause der Mathildenstraße ereignet. Ein dort dienendes Mädchen war gegen 10 Uhr mit einer Petroleumlampe unter den Thorbogen getreten, um noch einige Worte mit ihrem auf sie wartenden Geliebten zu sprechen. Als das Mädchen endlich Abschied genommen hatte, trat es zurück, stellte die Lampe auf den Boden und verschloß das Hausthor; dann drehte es sich um, um die Lampe zu ergreifen, stieß jedoch hierbei dieselbe zu Boden. Das Kleid des Mädchens fing sofort Feuer und im Nu stand die Unglückliche in hellen Flammen. Die auf der Straße Stehenden konnten, weil das Thor verschlossen war, der jämmerlich nach Hilfe Rufenden keinen Beistand leisten und als die Leute im Hause, die bereits zu Bett gegangen, erwachten und herbeikamen, war die Unglückliche fast bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Das Mädchen wurde unter den schrecklichsten Schmerzen noch in der Nacht nach dem Hospital gebracht. Es ist keine Hoffnung vorhanden, das Leben zu retten.

Prag, 11. Juni. Das Städtchen Sonnenberg im Erzgebirge wurde heute Morgen von einem schweren Brandunglücke heimgesucht. Ein großer Theil der Stadt wurde eingeäschert.

St. Gallen. Am 7. Juni wurde in Gofau jener jugendliche Verbrecher vom Bezirksgerichte abgeurtheilt, der noch nicht 15 Jahre alt, in der Nacht vom 10. auf den 11. März eine 26jährige Witwe, mit der er längere Zeit verbotenen Umgang gehabt hatte, auf gräßliche Weise ermordete. Das Urtheil lautete auf vier Jahre Besserungsanstalt auf mehr konnte das Gericht nach schweizerischen Gesetzen nicht erkennen. Da es nun aber in der Schweiz gar keine Besserungsanstalt für jugendliche Verbrecher gibt, so ist die Regierung genöthigt, diesen Verurtheilten in einer solchen Anstalt im Auslande unterzubringen.

Schorndorfer Anzeiger

Am t s b l a t t

Ersteht Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insetionspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

N^o 72.

Donnerstag den 20. Juni

1878.

Einladung zum Abonnement.

Für das III. Quartal 1878 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei dem K. Postamt, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Verkaufspreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction

Bekanntmachungen.

Den Schultheißenämtern

wird das umgearbeitete Vailer'sche Schriftchen über die „Wahltagswahlen“ — Preis 1 M. — zur Anschaffung um so mehr empfohlen, als die complizirten Bestimmungen die Benützung eines Leitfadens rathlich erscheinen lassen. Bestellungen wären bis 24. d. M. bei Oberamt zu machen.

Den 9. Juni 1878.

R. Oberamt **Baum.**

An die Schultheißenämter.

Die Baumbesitzer sind an Säuberung ihrer Bäume von Raupen und Raupennestern mit d.m. Bemerkten zu erinnern, daß nach §. 368 Ziff. 2 des Strafgesetzbuchs Jeder, der das gebotene Raupen unterläßt, mit Geldbuße bis zu 20 Thalern oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird.

Den 19. Juni 1878.

R. Oberamt **Baum.**

Den Schultheißenämtern

wird unter Hinweisung auf den Ministerial-Erlaß vom 22. Mai 1875 Minist.-Amtsblatt von 1875 S. 125 und 126 — in Erinnerung gebracht, daß Wittgesuche, betr. die Beurlaubung von Mannschaften zur Disposition des Truppentheils nicht direkt an das Regiment gerichtet werden dürfen, vielmehr mit gemeinveräthl. Bericht an das Oberamt vorzulegen sind.

Das Kommando des R. 6ten Infanterie-Regiments in Ulm, bei welchem täglich derartige Gesuche einlaufen, wird dieselben als vorschriftswidrig und werthlos einfach unberücksichtigt lassen.

Den 19. Juni 1878.

Rgl. Oberamt **Baum.**

Revier Abelberg. Eichen- und Nadel-Stammholz- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 26. Juni aus Herzenswiese bei Abelberg, 65 Schälkeichen mit 22 Fm., 5 Erlen 2,8 Fm., 276 Nadelholz-Langholz-Stämme mit 9,9 Fm. I. Cl., 26 Fm. II Cl., 68 Fm. III. Cl., 64 Fm. IV Cl., 50 Stämme V. Cl. 13 Fm., 12 Säglöße 5 Fm. I. Cl., 2 Fm. II Cl., 4 Fm. III. Cl., 4 Stämme Ausschuß 6 Fm. Rm. 15



eigene Scheiter, darunter 10 Rm. 2 m lange Gartenpfosten, 83 dto. Prügel, 106 dto. Reisprügel, Reis auf Hausen 350 Wellen. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag, zunächst bei Adelberg.

Revier Hohengehren. Stammholz- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 22. Juni aus dem eingemachten Walde 2 lärchene Stämme III. Cl. mit zusammen 3,33 Festmeter; 1 forchener dto. mit 1,45 Festmeter, 3 fichtene



und 1 forchener Langholzstamm mit zus. 1,84 Festmeter, 1 forchener Säglöße I. Cl. 9 m lang mit 1,13 Festmeter.

2 Rm. Nadelholz Andruck, 3 Hausen ungebundenes Nadelreis und 2 Rm. Stockholz; Ferner aus Bestleschau 260 gemischte Wellen und aus Ziegelbau 60 gemischte Wellen Um 9 Uhr im eingemachten Walde auf dem Hebsacker Weg.

Die Gemeindepflegen

werden an alsbaldige Einsetzung ihrer Schuldigkeiten an Staatssteuer, Amtsschaden und Brandschaden dringend erinnert. Schorndorf, den 17. Juni 1878.

Oberamtspflege **Fuchs.**

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 25. d. M.



aus Königsbrunn, Abth. 11 Demers- kern (bei Reiters- burg): 10 Am birkene und 26 Am Nadelholzsprügel und Anbruch, 830

forchene W. len, 147 Loose buchene und forchene Stangen sammt Astreisig, geschägt zu 17,050 Welen, größentheils zu Baumstüben geeignet. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag, auf dem Kundersberger Weg. Das Material ist an die Abfuhrwege geschafft.

Reichenberg, den 18. Juni 1878. K. Forstamt. Sehtner.

Schorndorf.

Fahrrik-Verkauf.

In der Ver- lassenschaftsache des Konrad Kreeb, Schreiners hier, wird die in der Masse vorhandene Fahrrik am

Samstag den 22. Juni 1878 Morgens 7 Uhr

in der in der Hüllgasse gelegenen Kreeb'schen Wohnung im Wege des öffentlichen Aufstreichs zum Verlaufe gebracht, wobei vorkommt: Bücher, Mannskleider, Leibweißzeug, Betten und Bettgewand, Küchenge- schirr, Schreinwerk und allgemeiner Hausrath, sowie sämmtlicher Hand- werkzeug, worunter 1 Hobelbank, 8 Sägen, 40 verschiedene Hobel etc., 1 Partie vordere und hintere Sesselfüße, 31 Kirchbaumene und 8 stein- lindene Bretter; Faß- und Wandge- schirr, ca. 4 Zmi Rost, 1 Handwägele und 9 Str. Heu.

Kaufsliebhaber werden hiezu einge- laden.

Schorndorf, am 14. Juni 1878.

K. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Schorndorf.

Bühne-Verpachtung betreffend.

Samstag Vormittags 11 Uhr wird die Bühne auf dem langen Stall auf dem Rathhaus verpachtet von der

Stadtpflege.

Schorndorf.

Haus-Verkauf.



Ein vor zwei Jahren solb erbautes zweistöckiges Haus mit fünf Wohnungen, ge- wölbtem Keller und einem Garten, ist zu äußerst billigem Preis dem Verkauf ausgesetzt. Kaufsliebhaber wollen sich wenden an

Wlberwirth Manz.

Schorndorf.

Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung der Jagd auf Schorn- bacher und Kottweiler Markung mit einem Jagdbisstrick von ca. 1290 Morgen, wird am nächsten

Montag den 24. Juni 1878 Mittags 12 Uhr

auf hiesigem Rathhaus auf die nächsten 3 Jahre verpachtet

Liebhaber sind eingeladen. Den 19. Juni 1878.

Schultheißenamt. Bentel.

Krieger-Verein.

Nächsten Samstag Abends 8 Uhr Versammlung im Lokal. Referat über den Delegirten- tag in Ulm. Der Vorstand.



Einladung.

Am nächsten Sonntag den 23. d. M. wird Herr Pepler, Vorstand des Krieger-Vereins Schorndorf, als Vertreter der Krieger-Vereine Geradstetten und Hebsack im Gasthaus z. Krone in Geradstetten über Verlaufe und Resultat des Delegirten-tags zu Ulm Bericht erstatten und werden hiezu die Nachbar-Vereine freundlichst eingeladen. Beginn präcis 2 Uhr Nachmittags.

Seugras-Verkauf.

Am Johanniseiertag, Nachmittags 3 Uhr von 2 Morgen in der Silberhalbe, gepfercht, um 4 Uhr von 3/4 Morgen bei der untern Brücke, gebüngt, parthier- weise oder im Ganzen.

Uldinger.

Den Gras-Ertrag von einem Baumwafensstückle hat zu verpachten

Sasert, Gärtner.

L'Interprète

Französisches Journal für Deutsche mit überall beigefügten Text- und Worterklärungen. Sowie nach gleichem, bewährtem Systeme eingerichtet.

The Interpreter

Englisches Journal für Deutsche insbesondere mit ganz neuer, verbolllkommener Aussprachebezeichnung. Herausgegeben von Emil Sommer.

Erleichterter und wirksamste Hilfsmittel bei Erlernung der französischen und englischen Sprache, namentlich für das Selbststudium und bei Vorbereitung auf Examina- ture für Jedermann. Inhalt (bei beiden Blättern vollständig verschieden): Tagesgeschichte, belletristische, populärwissenschaftliche und vermischte Aufsätze, gebiegene Novellen, interessante Prozesse etc. Wöchentlich eine Nummer. Quartalspreis für jedes der beiden Journale nur 1 M. 50 S., direct unter Band 1 M. 65 S. Inserate (à 25 S. die Zeile) in der bayer. Rheinpfalz.

Die Expedition.

Homöop.-Verein.

Am 24. Juni, Feiertag Joh., Nachm. 3 Uhr im Waldhorn.

Winnenden.

Missionsfest

am Sonntag den 23. Juni Nachmittags 2 Uhr.



Verloren! Lieben Mon- tag gieng eine Cylinderrühr verloren. Der rüblche Fänder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei Ch. Gees, Bäcker, Hauptstraße.

Schorndorf.

Nächsten Samstag den 22. Juni ist in hiesiger Ziegelei frischgebrannter Kalk und Ziegelwaare zu haben.

Schorndorf.

1/2 Morgen

Seugras

auf dem Steinwasen, sowie sehr schönes Einornstroh zum Hesten, hat zu verkaufen

J. Seybold, Gutmacher.

Das Seugras

von 1/2 Morgen Baumwiese verkauft Buchbinder Gschner.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seine Wiese im Ramsbach an Eiten oder Mehrere, im Ganzen oder einzelnen Theilen gegen baar oder auf Zieler zu verkaufen. Liebhaber mögen sich unmittelbar an ihn wenden.

Cannstatt/Schorndorf den 20. Juni 1878. Zais.

Ein ordentlicher Kost- und Logis- gänger wird angenommen. Bei wem? sagt die Redaktion.

Saxlehner's Bitterquelle

Hunyadi János

Das Gehaltreichste und Wirksamste aller Bitterwässer, analysirt durch Liebig 1870, Bunsen 1876, Fresenius 1878. Urtheile ärztlicher Autoritäten:

Prof. Dr. Virchow, Berlin: „Stets mit gutem und promptem Erfolg angewandt.“

Prof. Dr. von Hamberger, Wien: „Mit ausgezeichnetem Erfolg bei allen jenen Krankheitsformen angewendet, in welchen die Bitterwässer ihre Indication finden.“

Prof. Dr. Friedreich, Heidelberg: „Lässt in Bezug auf Sicherheit und Milde seiner Wirkung nichts zu wünschen übrig.“

Prof. Dr. Scanzoni v. Lichtenfels, Würzburg: „Ziehe ich gegenwärtig in allen Fällen, wo die Anwendung eines Bitterwassers angezeigt, ausschliesslich in Gebrauch.“

Prof. Dr. Wunderlich, Leipzig: „Ein ganz vorzüglich wirkendes, ausleerendes Mittel, nicht unangenehm zu nehmen und dem Magen unschädlich.“

Prof. Dr. Spiegelberg, Breslau: „Habe keines der andern Bitterwässer so prompt, so andauernd gleichmässig und mit so wenigen Nebenstörungen wirkend gefunden.“

Prof. Dr. v. Buhl, München: „Wirkt rasch, zuverlässig, ohne Beschwerden.“

Prof. Dr. v. Nussbaum, München: „Bringt schon in sehr kleinen Dosen den gewünschten Erfolg.“

Prof. Dr. Kussmaul, Strassburg: „Empfehle ich bereits seit Jahren als ein schon in mässiger Menge sicher wirkendes Abführmittel.“

Das „Hunyadi János Bitterwasser“ ist zu beziehen aus allen Mineralwasserdepots und den meisten Apotheken.

Der Besitzer: Andreas Saxlehner, Budapest.

Von 3 Viertel Baumgut, schön stehend, verkauft das

Seugras

Christian Krauß.



Winterbach.

Eine trährige Kalbel, schweren Schlags, zum Zug ge- wöhnt, hat zu verkaufen. Georg Reiser, Wgr.

Bei der am 27. Mai bis 5. Juni d. J. durch die Prüfungs- Commission der K. Regierung des Neckarkreises vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departement des Innern ist Carl Heinrich Schörr, Schultheiß in Adelberg für befähigt erkannt worden.

Pfingsten und der Liberalismus.

Ein liberales Blatt unseres Baden'schen Nachbarlandes hat neulich bei Besprechung des furchtbaren Attentates ausgerufen: Wahrlich, da thut unserm Volk ein neues Pfingsten noth. Wir geben dem Schreiber dieser Worte vollkommen Recht, wären aber begierig, zu wissen, wie sich das liberale Blatt ein solches Pfingsten denkt. Wir können nur ein solches Pfingsten, welches unserem Volk nothwendig wäre, wie es neulich ein Artikel der deutschen Reichspost beschrieben hat, wäher in Pro. 70 dieses Blattes abgedruckt ist. Sonst bleibt jenes Wort des liberalen Blattes eine bloße Redensart, und mit diesem ist nicht viel geholfen, da jetzt in allen Blättern der Ruf nach Thaten laut wird. Ein anderes gleichfalls Baden'sches Blatt schrieb nach dem ersten Attentat: Es müßte dem Verfall der Religion unter dem Volk abgeholfen werden. Wir nehmen von diesen Stimmen liberaler Blätter darum Notiz, weil sie beweisen, wie selbst im liberalen Lager allmählich die Erkenntniß durchdringt, daß ohne die Religion keine Besserung in unseren staatlichen Verhältnissen möglich ist. Wir möchten nur wünschen, daß diese Erkenntniß immer mehr wachsen möge. Vergessen wir aber nicht, daß eben der Liberalismus es gewesen ist, der in den letzten 20 Jahren an den guten Einrichtungen und Gesetzen einer religiösen Jugendbeziehung gerüttelt hat. Vergessen wir die Reden unserer liberalen Abgeordneten nicht, welche bei jeder Gelegenheit einen Druck auf die Behörden ausgeübt haben, z. B. den religiösen Memorienstoff möglichst zu beschränken. Ver-

gessen wir nicht, (vgl. Roth, Stimmen aus der württemb. Abgeordneten-kammer) wie ein Abgeordneter öffentlich vor den Vertretern des Landes den Tag verflucht hat, da er Sprüche und Lieder in der Schule auswendig lernen mußte. Vergessen wir nicht, wie in unserem Abgeordnetenhaus derselbe Redner sagte, er werde den Tag mit Freunden begrüßen, da der Pfarrer die Schule nicht mehr betreten dürfe. Ja vergessen wir dies und Anderes nicht. Woher rührt dies? Antwort: vom Liberalismus, und daß wir es kurz sagen, auch vom Mißbrauch des Konstitutionalismus. Meint man etwa, solche Stimmen unserer Parlamentariker verhalten im Lande? Nein. Sie tragen ihre bösen und bitteren Früchte, welche jetzt schon zeitigen. Die Zeitungen berichten mit Entsetzen, daß unter Gymnasialisten, Realschülern, Polytechnikern u. dgl. sozial- demokratische Grundsätze verbreitet seien. Ferner liest man, wie 8 und 10 jährige Knaben einander todtschlugen, wie in größeren Städten, z. B. Stuttgart, Räuberbanden von 12 jährigen Knaben bestehen, welche die Bahnhöfe bestehlen, und den Raub verprassen. Nun da sehen wir es ja, was die von dem genannten Abgeordneten verlangte Religionslosigkeit für Früchte unter der Jugend trägt. Vergessen wir ferner nicht, was für eine Sprache Viele unserer modernen Parlamentariker der Regierung, den Ministern und anderen hohen Staats- und Kirchenbeamten gegenüber führen, wie sie sich eine souveräne Unverletzlichkeit anmaßen, wie sie, die Alles zu verstehen meinen, ungeschert über Alles richten und urtheilen. Meint man denn, eine solche, gelinde gesagt, unbotmäßige Sprache verfehle des Eindruckes auf dem Lande? Nein, wir sagen im Gegentheil, diese Sprache unserer Parlamentsherren hat größtentheils dazu beigetragen, daß die staatliche Autorität und das obrigkeitliche Ansehen so vielfach untergraben und die Staatsgewalt geschwächt worden ist. Darf man sich dann verwundern, wenn sich Viele im Volk das Beispiel der Parlamentariker zum Muster nehmen,

Nur kurze Zeit.

Alle Friseur-Arbeiten, Zöpfe von ausgekämmten Haaren, werden bestens angefertigt.

Haare werden zu den höchsten Preisen daselbst gekauft. 2, Gasthaus z. Waldhorn, 1 Stod.

Aspergle.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre sogleich oder auf Jakob. Wilhelm Schlehner, Bäcker.

Alle Unreinigkeiten des Leibes, so ammerprossen Hautaus- schläge, Rösche des Ge- sichts, Wessler etc. werden rasch und sicher beseitigt durch die

Schrader'sche Pflaume. Diese er- schein- t die Haut und verfeinert den Teint. Per Flac. 2 M. Apotheker Sul. Schrader, Feuerbach, Stuttgart.

Am ergrauten Haaren die ursprüng- liche Farbe wieder zu geben. nur: Gletschlag sind

Schrader'sche Colma. kräftigen Haars- und Haut- wuchses u. gegen das Aus- fallen der Haare ist das beste Mittel.

Flac. 2 M. Apoth. z. Schrader, Feuerbach, Stuttgart.

Depot in beiden Schorndorfer Apotheken.

Einladung zum Abonnement auf das evangel. Sonntagsblatt.

Bei Unterzeichnetem kann auf das Stuttg. evangl. Sonntagsblatt auf das dritte Quartal abonniert werden. Preis 39 S Einzelne Nummern 3 S. C. Mahler, Buchdrucker.

und sich gegen Gerichts- und andere Beamte Robeiten erlauben, wie sie jetzt häufig in den Zeitungen zu lesen sind. Wer hat die Schuld daran? Die Antwort ist nicht schwer. Wir setzen hinzu, spielt nicht mit Feuer! nämlich mit dem Feuer der vielfach so mißverstandenen, und noch weit mehr so schrecklich mißbrauchten Freiheit! Und was sollen wir vollends von der Wirkung der Gesetze unserer modernen Parlamentariker sagen? Was ist in Folge der Gewerbefreiheit aus unserem Handwerkerstand und kleineren Kaufmannsstand geworden? Was ist aus der deutschen Arbeit geworden? aus unsern Fabrikaten, die auf der Ausstellung in Philadelphia zum Theil sehr gering befunden wurden? Wie grauenhaft das Gesellen- und Lehrlingswesen darniederliegt, weiß jeder Meister. Was macht die Freizügigkeit mehr und mehr aus unseren Gemeinden? Nun eben die genannten Freiheiten waren und sind die Schooskinder unserer Liberalen, insbesondere die Aufhebung aller und jeder polizeilichen Beschränkung. Wie haben diese Herren gegen den Polizeistaat in Rede und Schrift getobt? In jeder 18 jährige Dube, wenn er irgendwie eine polizeiliche Beschränkung erfuhr, meinte über die Behörde schimpfen zu dürfen. Sehen wir uns die Sache genauer an. Wann wurde mehr geklagt, im alten, sogenannten Polizeistaat oder jetzt, z. B. über die zahllosen Lebensmittelfälschungen? hat man nicht im alten sog. Polizeistaat Bier trinken können, wenn man Bier wollte, oder Wein, wenn man Wein wollte, während wir jetzt, da wir im Zeitalter der liberalen Hochfluth, wir möchten beinahe sagen, Sündfluth stehen, statt des Bier's oft Bärenbrotwasser oder Weidenrindenabsud und statt des Weins gefärbten Spiritus trinken müssen, und was derlei 1000 Fälschungen der notwendigsten Lebensmittel sind. Da schreit Alles nach Abhilfe, die nur durch strenge Gesetze, und polizeiliche Verordnungen möglich ist, eben durch die Gesetze, welche unsere Liberalen früher aufgehoben wissen wollten.

Ebenso ist es mit der Prügelstrafe, welche unsere liberalen Theoretiker und Freiheitshelden als etwas Unwürdiges verdammt haben. Nun ruft Alles wieder nach diesem heilsamen Zuchtmittel, weil die Robeit und Ausschlosigkeit über alle Mäßen um sich greift. Nicht anders verhält es sich mit der Todesstrafe. Als dieselbe in Württemberg zum letzten Mal in Biberach vollzogen wurde, schrieb ein geist- und gemüthreicher Korrespondent: wann werden solche mittelalterliche Szenen einmal verschwinden? O du gütlicher Biberacher Berichterstatter! Was sagst du wohl in unserem Zeitalter der hellen Aufklärung und edlen Humanität zu den Szenen, die sich heutzutage abspielen, zu den Massenmorden, Familienmorden, raffinierten Attentaten und dgl.? Ein Berichterstatter des Alterthums sagt in dieser Hinsicht, (Sprüche Salomo's Kap. 27.22) „wenn du den Narren in Mörser zerstückst, so ließe doch seine Narrheit nicht von ihm.“ was wir für alle solche empfindsame Gemüther hierher setzen. Summa summarum: wer ein Willigramm gesunden Menschenverstand hat, muß einen rückwärtslosen Gebrauch der Todesstrafe wünschen. Denn wir stehen in einer Zeit, in der es sich erfüllt: wer Wind sät, wird Sturm erndten.

Ein Schurwälder.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 17. Juni. Der deutschkonservative Verein in Stuttgart hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, an Se. Maj. den König eine Eingabe zu richten, worin derselbe gebeten wird, die Regierung anzuweisen, daß die bestehenden Gesetze, bis ein Reichsgesetz erlassen sein werde, um die Socialdemokratie zu unterdrücken, jetzt schon von den Behörden bis an die äußerste Grenze der Zulässigkeit gegen die socialistische Agitation angewendet werden sollen. Nachdem im Eingange dieses Schriftstückes auf die wiederholten Attentate auf den Kaiser hingewiesen wurde, wird gesagt, daß die Mordwaffe, welche gegen Se. Majestät den deutschen Kaiser erhoben wurde, auch eine Bedrohung aller anderen deutschen Fürsten sei. Denn, sagt die Eingabe wörtlich: „Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Vorfälle, welche in den letzten Wochen alle Kreise unseres Volkes in die tiefste Erregung versetzten, nur die Frucht sind des durch die unerhörte Agitation einer Partei systematisch erregten und angefachten Hasses gegen den ganzen Bestand unseres staatlichen und religiösen Lebens etc. etc.“ Die Ueberrückung der Eingabe des deutschkonservativen Vereins an Se. Majestät den König fand am

Freitag durch Hofgärtler Stähle statt, aber nicht direkt in einer Audienz, sondern durch die Vermittlung von Sr. Majestät Kabinettschef. Die Erlaubung ist eine außerordentliche schnelle gewesen, denn schon heute Vormittag erhielt der Vorstand des deutschkonservativen Vereins, Herr Direktor Fehr ein Schreiben aus der Kabinettskanzlei folgenden Inhalts: Euer Wohlgeboren habe ich zu benachrichtigen die Ehre, daß die an Se. Majestät gerichtete Eingabe des deutschkonservativen Vereines hier, bezüglich der gegen das Umsichgreifen des Socialismus zu treffenden Maßregeln von mir höchsten Dites vorgelegt und auf Befehl des Königs dem Kgl. Staatsministerium zur Kenntniß zugefertigt worden ist. Seine Majestät der König geruhte beim Durchlesen der Adresse zu bemerken, daß die darin vorgeschlagenen Maßregeln und Anordnungen von Seite der Staatsregierung bereits getroffen, beziehungsweise die erforderlichen Anträge beim Bundesrath zu Berlin gestellt worden seien, daß aber eines der Hauptmittel zur Bekämpfung des Socialismus in dem festen Zusammenhalten und energischen Auftreten der gutgesinnten Bürger den Demokraten gegenüber gesucht werden müsse. Euer Wohlgeboren darf ich bitten, von Vorliegendem auch den übrigen Unterzeichneten der Eingabe Mittheilung machen zu wollen und beharre mit hochachtungsvollen Gesinnungen etc. Der Kabinettschef: Gärtner. — Bemerkenswerth ist, daß Se. Majestät neben behördlichen Maßregeln gegen die Socialdemokratie auch auf die Selbsthilfe der Bürger verweist und sie als wichtiges Kampfmittel bezeichnet. (N. Z.)

Berlin, 16. Juni. Bulletin von 10 Uhr Vormittags Se. Maj. der Kaiser haben fast den ganzen gestrigen Tag im Lehnstuhl sitzend zugebracht, auch mit ziemlich gutem Appetit gegessen. Nach einer vollkommen ruhigen Nacht sind die Kräfte gehoben (Unt. rz.) v. Lauer. v. Langenbeck. Wilms.

Elberfeld, 16. Juni. Die „Elberf. Ztg.“ meldet: der socialdemokratische Agitator Hasselmann ist Samstag Abend in Barmen wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung verhaftet und ins Elberfelder Arresthaus abgeführt worden.

(Nachahmenswerthes Beispiel.) Vorgestern fand in der Wirthschaft „zum Schwan“ in Oberrad eine von der socialdemokratischen Partei berufene Volksversammlung statt. Dieselbe wurde kurz nach neun Uhr Abends, nachdem sich das Bureau aus drei Socialdemokraten gebildet hatte, eröffnet. Der Vorsitzende theilte die Tagesordnung — „Was ist und was soll geschehen“ — mit und gab einem Parteifreunde das Wort. Als dieser nun begann: „Meine Herren!“ — stimmten wie auf Kommando fast sämtliche Anwesende das Lied: „Heil dir im Siegerkranz“ an, so daß der Redner auf diese beiden Worte beschränkt blieb. Als das Lied beendet war, machte er einen neuen Versuch zu sprechen, erklärte, daß es ganz schön sei, wenn zuerst gesungen worden und wollte sich dann seinem Thema zuwenden. Dazu kam es aber nicht, denn in noch stärkerem Chore erklang „die Wacht am Rhein“; dann wurde wiederholt ein donnerndes Hoch auf den Kaiser und König ausgebracht, in das alle Anwesenden — die Socialdemokraten hatten sich inzwischen bereits davon gemacht — einstimmten.

Paris, 17. Juni. Eine Havas Depesche aus Ragusa 15. Juni Abends 6 Uhr spricht nicht von einem Kampfe zwischen Türken und Montenegrinern und sagt nur, alle Herzogwintischen Insurgentenchefs seien heute in Cetinje versammelt auf Einladung Montenegros. Das Motiv ist unbekannt. Montenegro befestigt sich lebhaft gegen Albanien.

Ragusa, 15. Juni, Abends. Zwischen Türken und Montenegrinern ist es heute zu offenen Feindseligkeiten gekommen; man hat sich den ganzen Tag geschlagen. Details fehlen noch.

Ragusa, 17. Juni. Die Montenegriner geben an, bei dem letzten Zusammenstoß mit den Türken, welcher durch eine Grenzverletzung hervorgerufen sei, 60 Albanesen gefangen zu haben.

London, 17. Juni. Der „Standard“ erfährt, England beabsichtige Portugal in Betreff der Abtretung der Delagoa-Bai zu sondiren, weil die Cap-Regierung den Besitz des Places für sehr wichtig erachtet.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Ergerlohn vierteljährlich 9 S. Inserionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 73.

Samstag den 22. Juni

1878.

Einladung zum Abonnement.

Für das III. Quartal 1878 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei dem K. Postamt, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 1 M. 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Abelberg.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die Arbeiten über die Einrichtung von zwei Forstwächterswohnungen im Speicher beim Revieramtsgebäude in Abelberg sind höherer Weisung zu Folge im Wege schriftlicher Submission zu vergeben und betragen nach dem Ueberschlag:

die Grabarbeit	28 M.
„ Maurer- und Steinhauerarbeit	1976 M. 20 S.
„ Zimmerarbeit	1242 M. 90 S.
„ Gypferarbeit	917 M. 80 S.
„ Schreinerarbeit	1421 M. 20 S.
„ Glaserarbeit	253 M. 53 S.
„ Schlosserarbeit	489 M. 50 S.
„ Flaschnerarbeit	107 M. 60 S.
„ Thonwaarenlieferung	92 M.
„ Anstricharbeit	233 M.

Die Pläne, der Voranschlag und die Bedingungen sind auf dem Bureau der Bauführung bei dem Bezirksbauamt Gmünd zur Einsicht aufgelegt.

Die Affordatsliebhaber haben ihre Angebote, welche den Abstreich in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Tüchtigkeits-Beugnissen schriftlich und versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot für den Einbau von Forstwächters-Wohnungen in dem Speicher zu Abelberg“

längstens am

28. d. M., Nachmittags 3 Uhr

bei dem Kameralamt einzureichen, wo die Eröffnung der Angebote stattfinden wird, welcher die Sutmittenten anwohnen können. Den 19. Juni 1878.

K. Kameralamt Schorndorf. Seitz.

K. Bezirksbauamt Gmünd. Dillenius.

Schorndorf.

Amts-Versammlung.

Am Donnerstag den 27. d. Mts. Vormittags 8 Uhr, findet eine Amts-Versammlung auf dem Rathhause dahier statt. Tagesordnung:

- 1) Wahlen.
 - a., Wahl des aus 7 Mitgliedern bestehenden Ausschusses zur Auswahl für den Geschworenendienst sowie zur Wahl der Gerichtszeugen und Schöffen;
 - b., Wahl der Oberamtswahl-Commission für die nächste Abgeordnetenwahl;
 - c., Wahl zweier Mitglieder der Landarmen Commission;
 - d., Wahl des Amtsversammlungs-Ausschusses;
 - e., Wahl eines Cassiers der Oberamts-Sparkasse;
- 2) Berathung und Feststellung des Etats der Amtskorporation und des Bezirks-Krankenhauses vom 1. Juli 1878 bis 31. März 1879.
- 3) Feststellung der Amts-Vergleichungstaxen;
- 4) Kenntnißnahme von Erlassen höherer Behörden und von der halbjährigen Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben, sowie den Kassenbestand der Oberamts-Sparkasse;
- 5) Gesuch der Gemeinde Grunbach um Bewilligung eines Beitrags zu den Kosten der Erweiterung und Verschönerung der Straße gegen den Bahnhof in Grunbach.